

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Landhaus, Herrengasse 16, 8010 Graz,
Fax 0316/877 5108 oder E-Mail:
volksstimme@kpoe-steiermark.at

Arbeitslosen-Mafia

Es wird Zeit, Zivilcourage zu zeigen, die Dinge beim Namen zu nennen und auf die Verantwortlichen mit dem Finger zu zeigen!

Die Unart des AMS, arbeitslosen Menschen und Notstandshilfebeziehern ihre Existenzgrundlage zu entziehen, hat in letzter Zeit unerträgliche Ausmaße angenommen. Nicht nur, dass diese Vorgehensweise eine Verletzung grundlegender Menschenrechte bedeutet, erfolgen diese Machenschaften des AMS oft ohne gesetzliche Grundlage und mittels mangelhaft begründeter Bescheide, ohne dass die Betroffenen von einem Richter gehört werden.

Wir, die Arbeitslosenmafia, wollen da nicht länger zuschauen und wehren uns. Wir werden daher alle in der letzten Zeit verhängten Sperren in einer Liste sammeln und an die Öffentlichkeit bringen. Wir stellen die Verantwortlichen an den Pranger! Wer sich an unserer Aktion beteiligen möchte und mithelfen kann, bestehende Missstände abzustellen und dieses Unrecht zu beseitigen, wird ersucht, sich unter der Telefonnummer 0676/60 81 606 zu melden.

Arbeitslosenmafia Weiz
Michael Mitiszek

Sauberes Trinkwasser

Es ist erfreulich, dass der Wolfsattel gerettet und damit die Trinkwasserversorgung für mehr als 50.000 Menschen im Großraum Weiz/Gleisdorf gesichert ist.

Mit Menschenrechten verhält es sich wie mit Wasser, Luft und Gesundheit. Wir bemerken deren Anwesenheit erst in ihrer Abwesenheit. Derzeit haben

weltweit mehr als eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Vereinten Nationen prognostizieren, dass es 2025 für zwei Drittel der Weltbevölkerung schwierig wird, die Wasserversorgung sicherzustellen. Der schonende Umgang mit der lebenswichtigen Ressource Wasser ist längst keine Option mehr, für die man sich entscheiden kann, sondern ein zwingendes Gebot.

Harald Schober, Weiz

Pflegemisere in Österreich

Ich pflege meine Mutter schon vier Jahre rund um die Uhr (Tag und Nacht)! Ich wollte jetzt einen Monat auf Urlaub gehen, aber ich bekomme keinen Pflegeplatz hier, in meinem Heimatort sowieso nicht, auch in den umliegenden Dörfern gibt es keine Chance. In den vergangenen vier Monaten habe ich niemand gehabt, der auch nur eine Stunde auf meine Mutter schaut. So schaut es in Österreich aus.

Wenn man Beziehungen hat, bekommt man schon einen Platz, aber ich habe niemanden, der mir helfen könnte.

Ich darf auch nicht krank sein. Mein Mann ist schon 70 Jahre alt, lebt im Ausland, ich kann nicht einmal einen Monat zu ihm fahren. Die Misere in der Pflege ist perfekt in Österreich!

Frau H.

Protest gegen TEUERUNG

Kritik an geplanter Mindestsicherung

Jetzt ist die Katze aus dem Sack!! Ab Sept. 2010 – falls nicht wieder etwas „dazwischenkommt“ – soll es die „bedarfsorientierte Mindestsicherung“ („BOM“) geben. Sie soll die Sozialhilfe bzw. Notstandshilfe ersetzen. So weit, so GAR NICHT GUT!

1) Gerade die in der Krise besonders Leidenden wie alleinerziehende Mütter oder Väter, Erwerbsarbeitslose, prekär Arbeitende und Lebende etc. müssen ein Jahr mehr darauf warten

2) Die Höhe der BOM soll mit 730 Euro so „hoch“ sein wie das vor etwa zehn Jahren berechnete Existenzminimum. Derzeit würde eine Mindestsicherung aber bei 900 Euro liegen!

3) Und das ist überhaupt die unglaubliche und unannehmbare Kompromisslösung zugunsten der „christlichsozialen“ ÖVP-Regierungsmitglieder: Die BOM soll anstatt, wie in den letzten Jahren auch von der ÖVP immer wieder zugesagt, statt 14 nur 12 Mal bezahlt werden!!!

Ja, schämt ihr Regierungsmitglieder Euch denn gar nicht, so eine „Lösung“ den Ärmsten und am dringendsten auf staatliche Unterstützung Angewiesenen anzubieten? Für die „Not leidenden“ Banken habt Ihr Milliarden ohne Skrupel ausgegeben, die natürlich über Steuern von uns bezahlt werden müssen...

W. Lambrecht, Verein AMSEL

Streunerkatzenhilfe in Kapfenberg

In meinem langjährigem Wirken als aktive Tierfreundin habe ich schon viele Streunerkatzen zur Kastration gebracht.

Entwurmt, geimpft, an den Platz zurück – oder auf gute Plätze vermittelt. Das hat den Sinn, dass sich die Katzen nicht unendlich vermehren und dabei vielen Verletzungen, Krankheiten, Seuchen und Hunger ausgesetzt sind.

Mein, bzw. unser Anliegen an die Öffentlichkeit:

Es gibt zuwenig Personen und Vereine bekannt, die sich darum annehmen. Es wäre mehr Unterstützung und Eigeninitiative notwendig.

In einem angeblich so reichen Land ist es ein Maßstab der Menschlichkeit, wie mit Tieren umgegangen wird. Daher der dringende Appell an alle: Bitte schauen Sie hin und helfen Sie tatkräftig und finanziell mit.

Name der Redaktion bekannt



foto: cc flickr/janconsinergy

Steirische Volksstimme

Impressum: Medieninhaber: Landtagsklub der KPÖ Steiermark, Herrengasse 16/3, 8010 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz.

Tel. 0316 / 877-5102

Fax 0317 / 877-5108

E-Mail: volksstimme@kpoe-graz.at

// DVR: 0600008

Offenlegung: Das Grazer Stadtblatt / die Steirische Volksstimme – Informationsblatt der KP Steiermark ist ein Regionalmedium und dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.



Helfen statt reden Mit Rat und Tat!

KPÖ Notruf 0316/ 877 5102

Wir beraten Sie gerne. Tel. Anmeldung erbeten, Landhaus=Hinterhaus